

aufgefassten mittleren Figuren wirklich einen solchen vorstellen soll oder eine Hand mit gewandumhülltem Arme, welche den zweiten Vogel füttert.

Eine reichgeschmückte Pforte des südlichen Querschiffsflügels, gleicher Periode wie der Ostarm, verband die Gänge mit dem Innern der Kirche, ihre Dachbildung erinnert ungemein an die der gleichen Zeit entstammenden östlichen Theile des Domes zu Meissen.

Fig. 14.

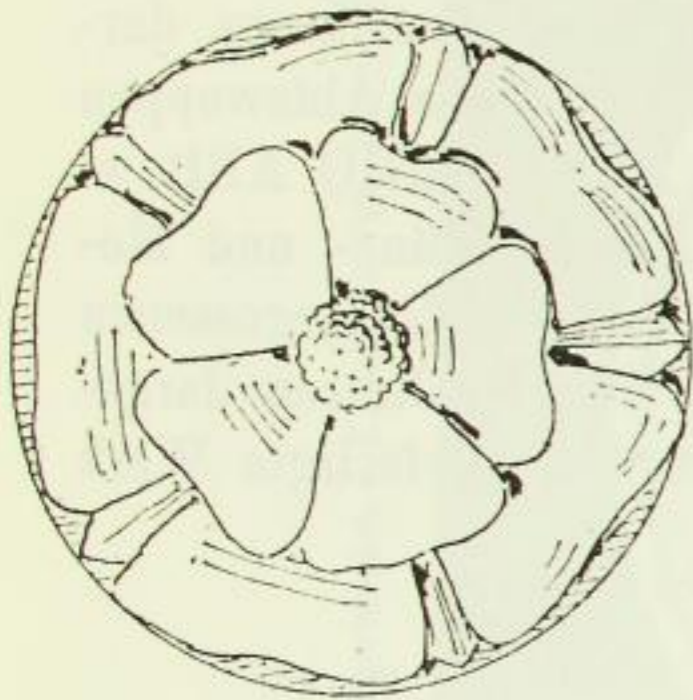
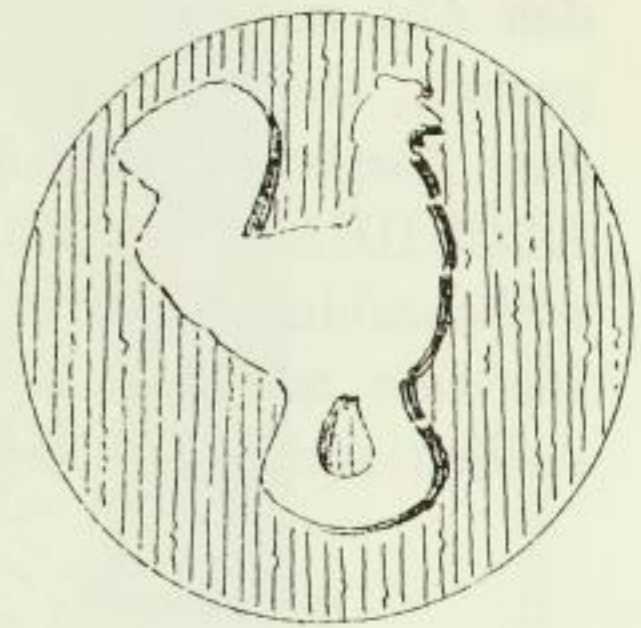


Fig. 15.



Fig. 16.



Der Chorabschluss wurde im Jahre 1499 vollendet und zugleich der Chor der Jungfrau Maria, Johannes d. T. und Johannes Ev. (vergl. Richter a. a. O., S. 74) geweiht; seine Gewölbe entstanden gleichzeitig mit denen der Schiffe.

Die wichtigsten Umänderungen der bisher vermuthlich ihren romanischen Charakter bewahrt habenden Kirche begannen unter Abt Heinrich von Schleinitz (vergl. S. 10). Ueber die Gründung des westlichen, nie vollendeten Thurmbaues berichtet die an der Nordseite desselben befindliche Inschrift:

Fig. 17.

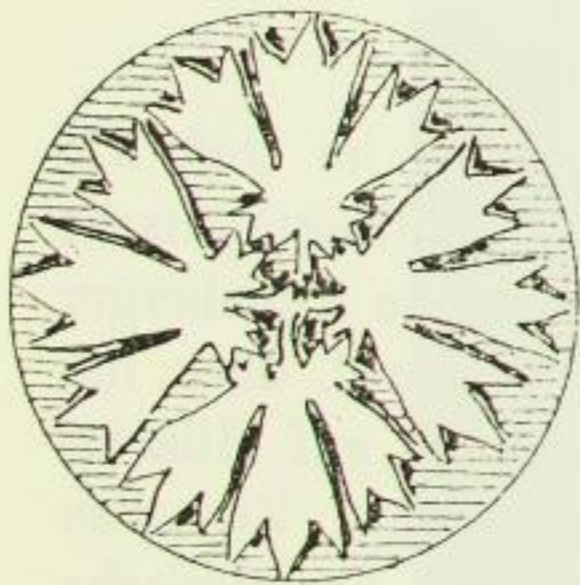


Fig. 18.

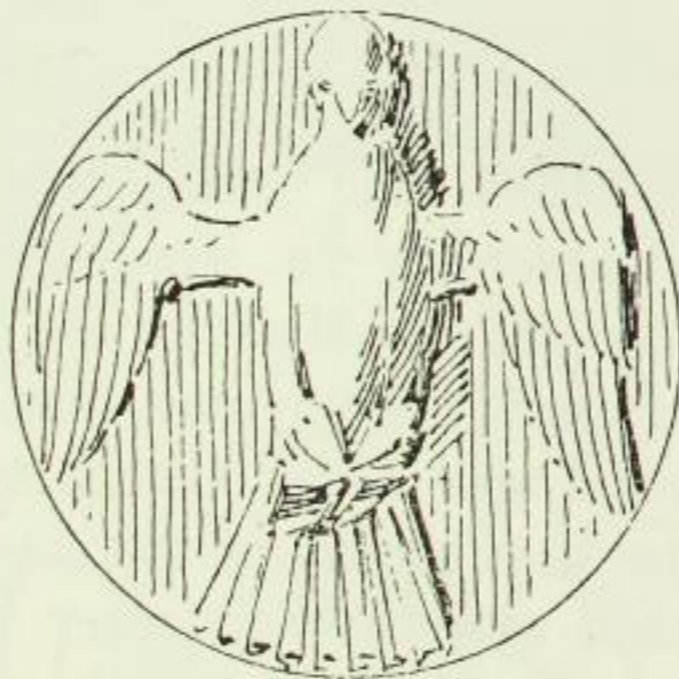
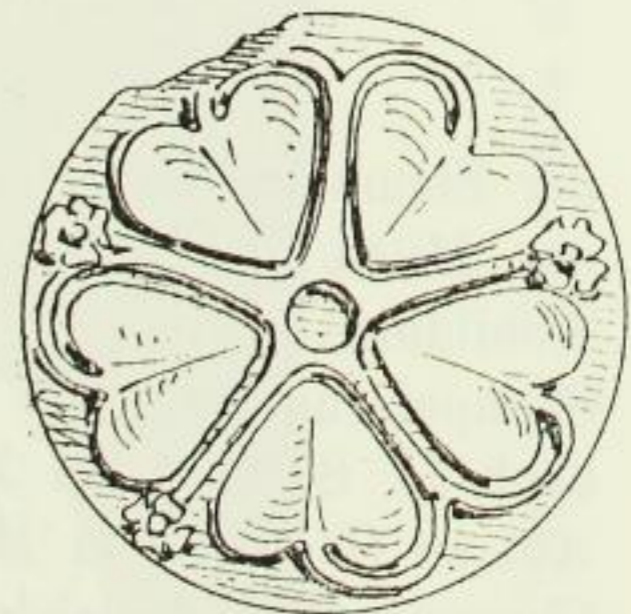


Fig. 19.



Ann. christiano millesimo quingentesimo quarto decimo cepta fuit hec structura ad honorem dei, ejusque genitricis Marie per Henricum de Sleinitz abbatem Kempniz.

Oberhalb dieser Inschrift sind zwischen Stabwerk zwei Wappenschilder angebracht, deren Schmuck (Wappen des Heinrich v. Schleinitz) nicht mehr völlig zu erkennen ist.

Ueber die Fortführung des Baues giebt weitere Auskunft die am gleichen Orte des Thurmes befindliche Inschrift:

VBI HVIVS TVRRIS EDIFICIVM PER DOMINVM HENRICVM DERELICTVM
IBI PER DOMINVM HILARIVM ANNO MILESIMO QVINGENTESIMO
VIGESIMO QVINTO EST PERSEQVVTVM.